Kulturbetriebe der Stadt Dortmund — Geschäftsbereich Museen

Interkommunaler Kennzahlenvergleich auf der Basis des Gesamtzuschusses für städtische Museen - Eigene Erhebung Juli / August 2002

	Dortmund	Bochum	Essen	Wuppertal	Duisburg	Hannover	Bremen	Frankfurt	Leipzig	Nürnberg
Anzahl städtischer Museen	7	1	4	3	3	3	2	10	4	9
Rechtsform der Museen[1]	EB	StA	StA	StA	1 ÖSt, 2 StA	StA	ÖSt	StA	StA	StA
Einwohner	590.213	396.275	593.000	370.000	530.000	515.219	540.950	646.000	493.052	488.400
Besucher	240.320	64.195	400.000	86.738	102.000	316.000	218.494	815.434	503.702	433.934
Planstellen (städt./fest/vollzeitverr.)	51,5	33	138,5[2]	56	50,5	100	64	254	89,3	46
Gesamtzuschuss / Euro	4.248.650	1.526.818	7.200.000	3.915.429	3.622.800	5.357.000	4.666.510[3]	26.344.048	7.632.770	5.787.991
Gesamtzuschuss je Einwohner / Euro	7,20	3,85	12,14	10,58	6,84	10,40	8,63	40,78	15,48	11,85
Gesamtzuschuss je Besucher / Euro	17,68	23,78	18,00	45,14	35,52	16,95	21,36	32,31	15,16	13,34
Die Angaben erfolgten zum Abrechnungsjahr:	2001	2000	2001	2001	2000/2001	2001	2001	2001	2001	2001

[1]) StA : Institute eines städtischen Amtes , EB : Teilbetriebe eines städtischen Eigenbetriebes, ÖSt : Öffentlich-rechtl. Stiftungen (Die Angaben "städtisch" treffen hier nur bedingt oder nicht zu)
[2]) Inkl. 72 Stellen für städt. Wach-, Kassen- und Garderobendienst / Rest: 66,5
[3]) Investitionszuschüsse (inkl. Mittel für einmalige Baumaßnahmen, Abschreibungen) sind nicht enthalten

Kategorien der Museen

Dortmund:	Kunst und Kulturgeschichte, Moderne Kunst, Naturkunde u.a.
Bochum:	Kunst, Musikinstrumente, Stadtgeschichte
Essen:	Kunst, Naturkunde, Geschichte u.a.
Wuppertal:	Kunst, Naturkunde, Geschichte
Duisburg:	Kunst, Geschichte, Sozial- und Industriegeschichte
Hannover:	Moderne Kunst (Kosten tragen Stadt und Land je zur Hälfte - z.Z. rd. 2,17 Mio Euro, oben ist nur der städt. Anteil enthalten), Stadt- und Landesgeschichte, Angewandte Kunst
Bremen:	Kunst- und Kulturgeschichte, Landesgeschichte, Völkerkunde, Naturkunde, Handelskunde
Frankfurt:	Kunst, Geschichte, Vor- und Frühgeschichte, Völkerkunde, Kunsthandwerk , Architektur u.a.
Leipzig:	Kunst, Kunsthandwerk, Stadtgeschichte (7 Teileinrichtungen) , Naturkunde
Nürnberg:	Kulturgeschichte Nürnbergs, Albrecht-Dürer-Haus, Spielzeug, Industriekultur, Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände (seit Nov.2001), Tucherschloss (Patrizierhaus) u.a.

Hinweis: Bitte auch die beigefügten Bemerkungen beachten !

Anlage 1

Anlage 1

1. Vorbemerkung

Die vorliegenden Daten zu einem Interkommunalen Kennzahlenvergleich auf der Basis des Gesamtzuschusses für städtische Museen wurden aufgrund einer Fragebogenaktion ermittelt. Die Datenstruktur wurde jedoch nicht weiter hinterfragt und bereinigt. Es ist davon auszugehen, dass etliche Unschärfen im Bezug auf die Höhe des Gesamtzuschusses enthalten sind, da die Kostenzuordnungen im jeweiligen Haushaltssystem sehr unterschiedlich sein können. So können bestimmte Kosten der Museen in der einen Stadt dem Etat zugeordnet sein, in der anderen Stadt werden diese Kosten in einem Sammelnachweis bewirtschaftet und entlasten den Museumsetat entsprechend. Vor diesem Hintergrund kann die vergleichende Betrachtung nur tendenzielle Aussagen treffen; ein genauer Vergleich ist auf dieser Datenbasis nicht herzustellen. *

2. Auswahl der Vergleichsstädte

Als Vergleichsstädte wurden Kommunen in etwa gleicher Größenordnung ausgewählt, darunter die Landeshauptstadt Hannover und der Stadtstaat Bremen sowie mit Bochum und Wuppertal zwei Nachbarstädte Dortmunds mit überregional bekannten Museen. In den meisten Kommunen sind die städtischen Museen den Kulturämtern zugeordnete Institute. Die beiden ehemals städtischen Museen in Bremen sind seit 1999 in öffentlich-rechtliche Stiftungen umgewandelt worden, werden aber weiter seitens der Stadt bezuschusst. In Duisburg wird eines der drei städtischen Museen ebenfalls als öffentlich-rechtliche Stiftung betrieben. Die Dortmunder Museen sind unterdessen Teilbetrieb eines städtischen Eigenbetriebes. Auf diese Unterschiede wurde jeweils hingewiesen.

3. Auswahl der Kennzahlen

Als Vergleichsgröße im Hinblick auf die jeweilige Höhe des Gemeinde-Gesamtzuschusses wurde sowohl eine einwohner- wie auch eine besucherzahl-bezogene Kennzahl zugrundegelegt. Die Ergebnisse beider Kennzahlen zeigen in der Konstellation zum Teil erhebliche Abweichungen.

4. Weitere Angaben

Die weiteren Angaben (Anzahl und Kategorien der Museen, Anzahl der Planstellen) zeigen nur die unterschiedlichen Bedingungen und Ressourcen auf, unter denen die Museumsarbeit in den ausgewählten Städten stattfindet.

5. Fazit der vergleichenden Betrachtung

Die Frankfurter Museumspolitik der 70-er und 80-er Jahre hat der Kommune im Vergleich zu Städten ähnlicher Größenordnung, die nicht zugleich Landeshauptstädte sind und deshalb mit Landesmuseen aufwarten können, eine Ausnahmestellung verschafft. Frankfurt gibt mit weitem Abstand den größten städtischen Zuschuss an

* Bemerkung von KuM: Die Stadt Nürnberg hat die Sammelnachweise weitgehend abgeschafft und verrechnet die Kosten (z.B. Overhead + Kalk. Kostal) seit längerem. Insoweit ist das Ergebnis doch sehr aussagekräftig.